

Der Wetzsteinbrief

Mai 2019

Mehr Mut!

von Susanne Bader

Im April gab es einen Bücherfrühlingsabend im Wetzstein, bei Brot und Wein, mit besonderen Titeln aus dem Wetzstein-Sortiment. Lassen Sie mich noch einmal auf einige der von Susanne Beelitz und mir an jenem Abend präsentierten Bücher aufmerksam machen und sie in diesem Brief gemeinsam mit anderen Werken vorstellen.

Pierre Lemaitre, Wir sehen uns dort oben. Dieses Buch ist die Fortsetzung von **Jörn Leonhards Die Büchse der Pandora** und **Der überforderte Frieden** mit anderen Mitteln – denen eines spannenden, hervorragend geschriebenen Romans. Die Schicksale von Albert Maillard, Édouard Péricourt und Leutnant d'Aulnay Pradelle werden in den letzten Tagen des Ersten Weltkrieges zunächst verknüpft durch die skrupellose Machtgier von Pradelle, der das Leben seiner Soldaten kaltblütig und hemmungslos seinem Ehrgeiz opfert. Alle drei bleiben auch in der Nachkriegszeit weiter verbunden, durch unterschiedliche Gaunereien, die uns als Leser*Innen immer wieder ob ihrer Respektlosigkeit den Atem stocken lassen. Freundschaft, Leidenschaft, Treue, Korruption, Gier: Lemaitre schafft es, sowohl die psychischen wie auch die physischen Verletzungen dieses brutalen Krieges uns in aller Deutlichkeit vor Augen zu führen. Ein in Teilen hartes und drastisches Buch, wichtig und gut.

Die Farben des Feuers, ebenfalls von **Pierre Lemaitre**, knüpft bei Personen und deren Schicksalen an den zuvor genannten Roman an. Madeleine Péricourt, die Schwester des schwerst verwundeten Édouard, hatte Leutnant Pradelle, der inzwischen wegen seiner zahlreichen kriminellen Vergehen im Gefängnis sitzt, geheiratet, ist jedoch längst wieder geschieden. Ihr Bruder Édouard ist tot, auch der Vater der Geschwister ist verstorben und wird zu Beginn dieses Bandes, 1927, zu Grabe getragen. Sein stotternder Enkel Paul, 7, Sohn von Madeleine und Pradelle, stürzt sich am Tag der Beerdigung aus dem Fenster und ist fortan gelähmt. Madeleine steht plötzlich, unvorbereitet, ahnungslos und erschüttert als Alleinerbin an der Spitze eines Bankimperiums. Sie wird betrogen und manipuliert. Wirtschaftlich ruiniert und gesellschaftlich geächtet zieht sie sich zurück, kommt wieder und beginnt von Neuem ihren Weg nach oben, dieses Mal aus eigener Kraft, bestimmt von Intelligenz, Rache und Vergeltung. Ein spannendes Buch, voller Überraschungen, geistreich und immer wieder atemberaubend.

Éric Vuillard, 14. Juli. Viele von Ihnen werden sein Buch **Die Tagesordnung** kennen, jenen eindrucklichen Essay über ein Treffen Hitlers mit vierundzwanzig hochrangigen Vertretern der Industrie im Jahr 1933. **14. Juli**, der soeben erschienene, erneut schmale Band dieses eigenwilligen Autors beschreibt die

Ereignisse um das geschichtsträchtige Datum, das Europa verändern sollte, in jenem heißen und drückenden Sommer von 1789. Es ist ein besonderer Blickwinkel, den Vuillard dabei wählt. „Es gilt aufzuschreiben, was man nie wissen wird. Im Grunde weiß man nicht, was sich am 14. Juli ereignet hat. Die Berichte, die wir davon haben, sind spröde oder lückenhaft. Die Dinge müssen von der namenlosen Menge aus betrachtet werden.“ Auf 130 Seiten hat dieser Autor die Französische Revolution knapp, nüchtern und gleichzeitig voller Empathie großartig zusammengefasst.

Europa. Die Vorzüge dieses Kontinents sind uns zu selbstverständlich geworden, die Nachteile werden von den Falschen monströs aufgebläht. Bald sind Wahlen. Anhand der bisherigen Umfragen könnte einem Angst werden. Bitte gehen Sie zur Wahl. Auch wenn der Wahlkampf von Phrasen geprägt ist und wenig gewissenhafte und gute, politische Aufklärung bietet.

Géraldine Schwarz ist in Straßburg geboren, deutsch-französische Schriftstellerin und Journalistin. **Die Gedächtnislosen. Erinnerungen einer Europäerin** ist kein Roman sondern eine sachlich und gut erzählte Geschichte, in deren Mittelpunkt ihre Großeltern stehen.

Schwarz versteht es, gekonnt den Bogen zu spannen von den unterschiedlichen Methoden, die Folgen des Zweiten Weltkrieges aufzuarbeiten, hin zu den rechtsnationalen, gefährlichen Strömungen in Europa. Ihre fundierte Auseinandersetzung mit Geschichte und Erinnerung verbindet sie, sorgfältig recherchiert, mit der Erzählung über einerseits ihren deutschen Großvater, andererseits den Vater ihrer französischen Mutter. Letzterer hat unter dem Vichy-Regime als Gendarm in einer Gegend gearbeitet, in der mit Razzien nach Juden gesucht wurde. Ersterer erwarb im Zug der Arisierung ein jüdisches Unternehmen in Mannheim und weigerte sich, nach dem Krieg dem einzigen Überlebenden Reparationen zu zahlen. Ein sehr klares und äußerst beeindruckendes Buch.

Christophe Boltanski, Das Versteck

Bei den Boltanskis muss man auf die Vornamen achten. Christophe Boltanski ist Autor und Kriegsberichterstatter. **Das Versteck** ist sein erster Roman, unterhaltsam, komisch, traurig, spannend, voller überraschender Wendungen und sehr literarisch. Christophes Vater Luc ist ein bedeutender Soziologe. Dessen Bruder Christian, Christophes Onkel, ein weltberühmter Künstler.

Das Versteck erzählt von Familie und Herkunft, jedoch weit weg von all den Ferrantes, Eribons und den Büchern von Édouard Louis.

Folgen Sie dem Autor auf diesem französisch-jüdischen Parforceritt durch große Teile des 20. Jahrhunderts, von Vichy zu '68, die die Kulisse bilden für die verrücktesten, wahnwitzigen Erlebnisse der Familie Boltanski. Christophe Boltanski hat ein wundervoll leichtfüßiges und gleichzeitig tiefgründiges Buch über seine verschrobene, verrückte, charmante, höchst lebenswürdige Familie geschrieben.

Ein Autor findet in einer Truhe das Manuskript seines vor 45 Jahren verfassten Romans wieder. Von dem er wusste, dass er in der DDR niemals veröffentlicht werden würde. Dieser Fund von **Günter Kunert, Die zweite Frau**, ist Satire und großes Leseglück, eine komische, verwickelte Geschichte über die Suche des DDR-Archäologen Barthold nach einem Geburtstagsgeschenk für seine Frau. Die Einfallslosigkeit des Ehemanns und die entmutigende Auswahl in den Geschäften geben sich bei dieser Suche die Hand. Zwangsläufig mündet dies in ein absurdes Chaos aus Eifersucht, Unbedachtheit und Missverständnissen, verursacht von der „stockdoofen Stasi“.

Ford Madox Ford, Die allertraurigste Geschichte. 1915 in London unter dem Titel **The Good Soldier** erschienen, erfuhr dieser Roman auch im Deutschen zahlreiche Wiederauflagen. Der Diogenes Verlag hat jetzt das Buch in überarbeiteter Übersetzung erneut verlegt. Nicht einfach zu lesen, eine Chronologie der Handlung gibt es nicht. Der Erzähler, Dowell, Amerikaner, erscheint naiv, manchmal regelrecht verwirrt, nichtsahnend und distanziert. Er ist verheiratet mit Florence, einer angeblich herzkranken, hinreißend hübschen, beeindruckend hinterhältigen jungen Dame. Sie wird – wie Edward Ashburnham, Engländer, auch er am Herzen erkrankt und Ehemann der eigenwilligen Leonora – dieses Drama nicht überleben.

Beide Paare treffen sich Jahr für Jahr jeweils im Sommer in Bad Nauheim zur Kur, stehen im Konflikt zwischen gesellschaftlichen Konventionen und menschlichen Leidenschaften. Und dies vor dem Hintergrund eines höchst sinnlosen Krieges sowie des Zerfalls des Alten und der Bildung einer neuen sozialen Ordnung.

Julian Barnes hat dazu ein kluges und kritisches Nachwort geschrieben, was umso mehr den Qualitäten des Autors und dieses hervorragenden Romans gerecht wird.

Yishai Sarid, Monster

Was für ein verstörendes und lesenswertes Buch des in Tel Aviv geborenen, ehemaligen Nachrichtensoldaten der Israelischen Armee **Yishai Sarid**! Er arbeitete als Staatsanwalt und ist heute als Rechtsanwalt tätig. **Monster** ist der Bericht eines jungen Historikers, den dieser an seinen ehemaligen Chef schreibt. Er soll begründen, warum er im Konzentrationslager von Treblinka einen deutschen Dokumentarfilmer mit der Faust niederschlug. Um seiner Familie den Lebensunterhalt zu sichern, führt der namenlos bleibende Historiker, der im Fach Holocaust-Studien promovierte, die unterschiedlichsten Besucher, meist junge Menschen, durch die deutschen Vernichtungslager auf polnischem Boden. Und kämpft seinen großen Kampf um die Erinnerung, den er nicht gewinnen kann. Er kämpft gegen seine eigene, zunehmende Besessenheit von diesem Thema, er kämpft mit der Gleichgültigkeit der Menschen, er kämpft mit der großen Schwierigkeit, nicht selbst Erlebtes – auch die Zeitzeugen sind fast alle verstorben – an eine nachfolgende Generation weiterzugeben, die sich von dem Grauen der planmäßigen, systematischen Menschenvernichtung durch die Nazis kaum oder

gar nicht mehr berühren lässt. Oder den Umgang mit Erinnerung völlig anders als er selbst pflegt.

Klaus Merz, firma. Prosa Gedichte. Das Buch des Schweizer Autors **Klaus Merz** ist im Haymon Verlag erschienen mit acht sehr schönen Pinselzeichnungen von Heinz Egger, der seit Jahren die Texte des Autors durch bildnerische Paraphrasen begleitet.

Merz hat in sehr eigenwilliger Form in Notaten und Gedichten eine Firmengeschichte 1968-2018 verfasst. Auch hier spannt einer, wie Boltanski, nur später, den großen europäischen Bogen über ein halbes Jahrhundert, angefangen beim Prager Frühling über den Fall der Mauer, die Finanzkrise bis zur Fußballweltmeisterschaft. „Wir führen nur sporadisch Buch. Es geht um die Denkwürdigkeiten.“

Thilo Krause, Was wir reden, wenn es gewittert. Dem Huchelpreisträger 2019 wurde am 3. April dieser wichtige Preis überreicht. In der Edition Lyrik Kabinett bei Hanser sind seine beeindruckenden Gedichte erschienen. Krause ist 1977 in Dresden geboren und lebt in Zürich. „Regen kannte ich als Kind. Ich rannte und lachte über jeden Tropfen, der mich erwischte im Genick. Nass war ich. Kalt war mir. Ich wusste, wo die Welt endete und ich begann.“

Es gibt so viele lesenswerte Bücher! Und im Mai zwei besondere Veranstaltungen der *Buchhandlung zum Wetzstein*. Zunächst in Kooperation mit Hermann Dörflinger und der Markgräfler Gutedelgesellschaft am

4. Mai um 19 Uhr im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses in Freiburg: Lesung und Gespräch mit Wolf Biermann, Barbara. Liebesnovellen und andere Raubtiergeschichten. Eintritt 12 Euro

Danach in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Freiburg am

8. Mai um 19:30 Uhr im Literaturhaus:

Lesung und Gespräch mit Barbara Honigmann, Georg. Eintritt 9 Euro.

Karten jeweils in der Buchhandlung

Uns allen wünsche ich Mut, mehr Mut und Neugierde. Beim Lesen, zum Lesen, beim Auswählen. Mut, sich auch auf Neues, Unbekanntes einzulassen. Uns allen wünsche ich einen schönen Mai. Bleiben Sie uns gewogen und lesen Sie weiter.

Lesen heißt, sich mit Büchern zu beschäftigen, den Worten ein Gewicht zu geben, wie Thilo Mischke in der ZEIT schrieb: Ein Buch in der Hand zu halten macht aus einem Text einen Gefährten.

Alle Rechte am Text: *Buchhandlung zum Wetzstein* GmbH

Geschäftsführende Gesellschafterin: Susanne Bader

Eingetragen im Handelsregister Freiburg HRB 1658

Salzstraße 31 am Augustinerplatz 79098 Freiburg

Telefon 0761 33999 Telefax 0761 39280

E-Mail post@zum-wetzstein.de Internet www.zum-wetzstein.de

Buchhandlung zum Wetzstein
Salzstraße 31 am Augustinerplatz 79098 Freiburg
Bestellungen bitte per Telefon 0761 33999
oder per Telefax 0761 39280 oder per
E-Mail post@zum-wetzstein.de

BESTELLSCHEIN
Die Bücher zu diesem Wetzsteinbrief
Hiermit bestelle ich die angekreuzten Titel

- **Pierre Lemaitre, Wir sehen uns dort oben.** Übersetzt von Antje Peter. Klett-Cotta Verlag. 23,00 Euro
- **Pierre Lemaitre, Die Farben des Feuers.** Übersetzt von Tobias Scheffel. Klett-Cotta Verlag. 25,00 Euro
- **Éric Vuillard, 14. Juli.** Übersetzt von Nicolas Denis. Matthes & Seitz Verlag. 18,00 Euro
- **Géraldine Schwarz, Die Gedächtnislosen. Erinnerungen einer Europäerin.** Übersetzt von Christian Ruzicska. Seccession Verlag . 28,00 Euro
- **Christophe Boltanski, Das Versteck.** Übersetzt von Tobias Scheffel. Hanser Verlag. 23,00 Euro
- **Günter Kunert, Die zweite Frau.** Wallstein Verlag. 15,99 Euro
- **Ford Madox Ford, Die allertraurigste Geschichte.** Übersetzt von Helene Hense und Fritz Lorch. Diogenes Verlag. 29,00 Euro
- **Yishai Sarid, Monster.** Übersetzt von Ruth Achlama. KEIN & ABER Verlag. 21,00 Euro
- **Klaus Merz, firma. Prosa Gedichte.** Haymon Verlag. 19,90 Euro
- **Thilo Krause, Was wir reden, wenn es gewittert. Gedichte.** Hanser Verlag. 18,00 Euro

- zur Abholung in der *Buchhandlung zum Wetzstein*

- zum Versand gegen Rechnung (ich bin bereits Kunde der Buchhandlung)

- zum Versand gegen Vorkasse (ich bin noch nicht Kunde der Buchhandlung)

an folgende Adresse:

Name:

Unterschrift:
